



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Füssli, Johann (Hans) Kaspar (Caspar) (der Ältere)

Namensvariante/n

Füesslin, Johann Caspar
Fueslin, Johann Caspar
Fuessli, Johann Caspar
Fusselin, Johann Caspar

Lebensdaten

* 3.1.1706 Zürich, † 6.5.1782 Zürich

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler, Zeichner, Kunsthistoriker, Sammler, Kunsterzieher.
Porträts und Stillleben. *Geschichte der besten Künstler in der Schweiz*, 1769-1779. Mitglied der Künstlerfamilie Füssli.
Sohn von Rudolf Füssli dem Älteren

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Zeichnung

Lexikonartikel

Ersten Zeichenunterricht erhielt Füssli bei seinem Vater, der Maler und Sustmeister von Horgen war. 1724 zog er zur Künstlerausbildung nach Wien, wo ihn vor allem der Porträtist Martin van Meytens beeinflusste. Der barocke Deckenmaler Daniel Gran führte ihn in das Antikenstudium ein. Nachdem er Wien 1731 verlassen hatte, war er als Porträtist an verschiedenen deutschen Fürstenhöfen tätig (Rastatt, Ettlingen, Mannheim und andere). Die Begegnung mit Johann Kupezky in Nürnberg und Georg Philipp Rugendas in Augsburg 1733–34 war für die Entwicklung seines unbeschönigenden Porträtstils wichtig. 1736 heiratete er in Zürich Anna Elisabeth Waser, im gleichen Jahr wurde er in der Zunft Zur Meise aufgenommen. Von 1757 bis 1767 war er Zürcher Ratsschreiber.

Füssli war in erster Linie Bildnismaler. Als aufgeklärter Geist opponierte er gegen die im zweiten Viertel des 18. Jahrhunderts erwachende Rokokomalerei in der Schweiz, deren Vertreter in Zürich [Johann Rudolf Dälliker](#) und [Johann Simmler](#) waren. Bei der Porträtmalerei führte sein Hang zum Naturalismus manchmal zur Trockenheit; dies gilt für einige Repräsentationsbilder der Zürcher Bürgerschaft. Wichtig ist sein Beitrag zur Gattung des Freundschaftsbildes in der Schweiz. Die Psyche der Angehörigen der geistigen und künstlerischen Elite, die in seinem Haus ein- und ausgingen,

drückte er differenziert aus. Für diesen Kreis malte er *Quodlibets*, Stillleben, auf denen in Trompe-l'œil-Manier zahlreiche Gegenstände wie zufällig an eine Wand geheftet erscheinen. Bei näherer Analyse ergeben sich für Eingeweihte zahlreiche geistvolle Bezüge; so lassen sich kunsttheoretische Ideen aus diesem Spiel der Bilder im Bild herauslesen. Eine Fleissaufgabe waren die Entwürfe – teils Erfindungen, teils Kopien von Originalen – zu den Porträts sämtlicher Zürcher Bürgermeister, von Sebastian Walch in Schabmanier gestochen und in Kempten 1756 herausgegeben. Von seinem einfühlsamen nachahmenden Talent zeugen die Vorzeichnungen zum *Œuvre*katalog des Medailleurs [Johann Carl Hedlinger](#).

Trotz geringer Mittel legte Füssli eine grosse Kunstsammlung an. Einen aussergewöhnlichen Schwerpunkt bildeten darin Schweizer Künstler des 16. und 17. Jahrhunderts. Die Gipsabgüsse antiker Kunstwerke in seiner Sammlung hielt er selbst in Zeichnungen fest, sie dienten ihm aber auch als Anschauungsmaterial beim Unterricht an seiner Kunstschule. Daraus sind kleinmeisterliche Talente wie [Heinrich Hirzel](#) und [Johann Kölla](#) hervorgegangen.

Bedeutend ist Füssli als Kunstschriftsteller und Herausgeber. Füsslis Schriften verraten seine Nähe zum Klassizismus. Seit 1754 erschien eine Sammlung von Schweizer Künstlerleben, die, mehrmals erweitert, in der fünfbandigen *Geschichte der besten Künstler in der Schweiz* zwischen 1769 und 1779 ihre vollständigste Form erreichte. Trotz einiger fehlerhafter Fakten und eigenwilliger Urteile ist das Nachschlagewerk quellenkundlich eine Pionierleistung. Es markiert hierzulande den Beginn einer nationalen Kunstgeschichte und sollte den Beweis antreten, dass auch die Schweiz Genies hervorbringe. Dieses Programm und der uneinheitliche Schreibstil, zwischen Überschwang und Nüchternheit schwankend, lassen die Mitarbeit des Sohns [Johann Heinrich](#) als wahrscheinlich erscheinen. Auch mit anderen Schriften, *Geschichte von Winckelmanns Briefen an seine Freunde in der Schweiz* (1778) oder *Des Ritters Joh. Karl Hedlinger's Medaillen-Werke* (1781), trug er zur Entwicklung einer nationalen Identität bei. Er stand unter anderem mit Johann Joachim Winckelmann, Jean Georges Wille, Johann Georg Sulzer und Hiacynthe Rigaud in brieflichem Kontakt und war mit [Salomon Gessner](#) und Anton Raphael Mengs befreundet, dessen *Gedanken über die Schönheit und den Geschmack* er 1762 verlegte. Mit seinem Netz internationaler Kunstbeziehungen und seiner Tätigkeit als Kunstschriftsteller integrierte er Zürich und die Schweiz ins geistige und künstlerische Leben Europas.

Werke: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kupferstichkabinett; Kunsthaus Zürich; Zürich, Schweizerisches Landesmuseum; Zentralbibliothek Zürich.

Literaturauswahl

- Oskar Bächtli, Marcel Baumgartner: «Historiographie der Kunst in der Schweiz». In: *Unsere Kunstdenkmäler*, 38, 1987, 3. S. 347-366
- Emil Maurer: «Drei Köpfe - drei schweizerische Kunstgeschichten. Bemerkungen zu Johann Caspar Füssli, Jacob Burckhardt und Johann Rudolf Rahn». In: *Unsere Kunstdenkmäler*, 38, 1987, 3. S. 367-381
- Peter Faessler: «Die Zürcher in Arkadien. Der Kreis um J. J. Bodmer und der Appenzeller Laurenz Zellweger». In: *Appenzellische Jahrbücher*, 107, 1978
- Yvonne Boerlin-Brodbeck, «Johann Caspar Füssli und sein Briefwechsel mit Jean-Georges Wille. Marginalien zu Kunstliteratur und Kunstpolitik in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.», in: *Beiträge zur Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts in Zürich* (Jahrbuch 1974-1977), Zürich: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, 1978, S. 77-139.
- *Schweizer Stilleben im Barock*. Zürich, Haus zum Rechberg; [...] Freiburg i. Br., Augustinermuseum, 1973. [Texte:] Peter Vignau-Wilberg [et al.]. Zürich: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, 1973
- *Zürcher Malerei im 18. Jahrhundert*. Zürich, Haus zum Rechberg, 1969. Katalogteil: Hansjakob Diggelmann. Zürich: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, 1969
- Ursula Isler-Hungerbühler: «Johann Kaspar Füssli, Johann Balthasar Bullinger und Johann Heinrich Wüst als Zürcher Dekorationsmaler des 18. Jahrhunderts». In: *Zürcher Taschenbuch*, Neue Folge, 74, 1954. S. 46-62
- *Zürcher Bildnisse aus fünf Jahrhunderten*, Texte: Marcel Fischer et al., Zürich: Atlantis, 1953.
- *Des Ritters Joh. Karl Hedlinger's Medaillen-Werke, gezeichnet von Johann Kaspar Füessli und in schwarzer Kunst bearbeitet von Johann Elias Haid*. Augsburg, 1781
- Johann Caspar Füssli: *Geschichte von Winckelmanns Briefen an seine Freunde in der Schweiz*. Zürich, 1778
- Joh[ann] Caspar Füesslin: *Raisonirendes Verzeichnis der vornehmsten Kupferstecher und ihrer Werke. Zum Gebrauche der Sammler und Liebhaber*. Zürich: Orell, Gessner, Füesslin, 1771
- Johann Caspar Füssli, *Joh. Caspar Füesslins Geschichte der besten Künstler in der Schweiz. Nebst ihren Bildnissen*, 5 Bde., Zürich: Orell, Gessner und Comp., 1769-1779.
- [Johann Caspar Füssli]: *Leben Georg Philipp Rugendas und Johannes Kupezki*. Zürich: J. C. Füssli, 1758
- Johann Caspar Füssli, *Geschichte und Abbildung der besten Mahler in der Schweiz. Erster Theil*, Zürich: David Gessner, 1755.

Verweise

[Füssli \(\[Mitte 15. Jahrhundert-Mitte 19. Jahrhundert\]\)](#)

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4023049&lng=de>

Letzte Änderung

15.01.2019

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den

persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.